

Arbeiter-Zeitung

Dienstag, 16. Mai 1922

In Genoa kämpft Sowjet-Rußland um den Sozialismus.

Die Antwortnote der Sowjet-Regierung.

Von Karl Radat.

Die Note, die die Delegation Sowjetrußlands in Genoa...

Sowjetrußland, die Dreizehn im kapitalistischen Weltssystem...

Als ist nicht der nationale Stolz, der aus diesen Worten der Note spricht...

Rußland ist nicht besiegt — sagt die Note der Delegation...

Das Recht der Revolution.

Der Kapitalismus hat die ganze Welt umgewälzt. Er hat die Ketten der feudalen Besitzerschaft gesprengt...

Wir brauchen die technischen Mittel der kapitalistischen Welt...

Um das Prinzip des Sozialismus.

Zwei Fragen stellt die Note der Sowjetdelegation als Hauptfragen fest.

Wir verzichten nicht auf die Nationalisierung von Grund und Boden...

In dem die Sowjetdelegation diese Prinzipien der zukünftigen Gestaltung der Welt proklamiert...

Die Sowjetdelegation kämpft in Genoa um Anleihen für den ersten Arbeiter- und Bauernstaat...

Der Wiederaufbau Europas oder die Verteilung der Profite...

Als die Millionen im Genueser Hofsaal saßen...

Der Jahre sind seit dem Mißling des Waffenstillstands verstrichen...

Das alles sagt die Antwort der Sowjetdelegation den Vertretern...

Statt Genoa — Haag.

Am Sonntag vormittag und nachmittag stellten die Vertreter der fünf...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Sowjetland protestiert.
Am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die Leuerungswelle.

Die Indeziffer der Großhandelspreise um 17 % gestiegen!

Am 14. Mai wird mitgeteilt, daß im April die Großhandelspreise noch über den März weit hinaus gestiegen sind. Die Großhandels-Indeziffer ergab im Durchschnitt des Monats April 6365 gegen 5433. Getreide und Kartoffeln liegen von 5454 auf 6169; Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von 4361 auf 5049; Kolonialwaren von 7964 auf 8708; Lebensmittel zusammen von 5373 auf 6086; Häute und Leder liegen von 6612 auf 6957; Textilien von 8496 auf 9505; Metalle von 5868 auf 6378; Kohle und Eisen von 4626 auf 6241; Industriehölze zusammen von 5547 auf 6858; die vorwiegend im Ausland erzeugten Waren (Getreide, Fette, Zucker, Fisch, Fleisch, Kohle und Eisen) von 5037 auf 5985; die Einfuhrwaren von 7463 auf 9203 (Der Dollarkurs liegt im Durchschnitt des Monats April um 2,4 % gegen den März).

Charakteristisch ist, daß sich der Preisstand der Einfuhrwaren um 9,9 % erhob, während die Zulandswaren um 19,1 % in die Höhe gingen. Kohle und Eisen stehen mit einer Preissteigerung von 34,9 % an erster Stelle. Die Gesamtindeziffer ist gegen den März um 17 % gestiegen.

Diese amtlichen Zahlen zeigen deutlich, wie schamlos gerade die Großindustrie zusammen mit dem Großhändlerstand die arbeitenden Massen Deutschlands, die kleinen Beamten und Angestellten auszunutzen. Derselben Streik, die aber Bedrückung des „Reich-Randes“, aber die Reparationslasten nicht genug zusammen kommen, nutzen die Riebergewinnung, nutzen den Entzweit-Kapitalismus aus, um sich in freier Weise auf Kosten des schaffenden Volkes zu bereichern. Streiker und Preiswucherer treiben Millionen deutscher Arbeiter und die Massen des kleinen und mittleren Bürgertums immer tiefer ins Elend hinein. Nichts ist für diesen Kampf der Großbourgeoisie gegen den größten Teil des deutschen Volkes bezeichnender, als die amtlich bezogene Tatsache, daß vom März bis April gerade die Zulandswaren um mehr als das Doppelte gegenüber den eingeführten Waren im Preise gestiegen sind.

Es ist dringend an der Zeit, daß die Arbeiterpartei, daß die Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften Maßnahmen treffen, um durch die Kontrolle der Preise, um durch die Kommunalisierung des Lebensmittelhandels dieser Auszunutzung der arbeitenden Massen ein Halt zu bieten.

Sie haben viel Zeit.

Die Exekutive der 2. Internationale ist, dem Antrag der deutschen Sechsen entsprechend, zum 22. Mai einberufen worden. Man sieht, sie geben sich große Mühe, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Leuerungswelle, die Offensive der Unterdrückten schreitet fort, denn es wird zu Ende. Aber die Exekutive der 2. Internationale kann offensichtlich nicht vor dem 22. Mai zusammenkommen. Und wenn sie zusammenkommen, so wird, nach dem mit Gottes Hilfe schon irgend welche Schritte haben, nachher keine Delegationen für die Kommissionsmission ernennen kann. Und wenn sie schon Beschlüsse erlassen wird, werden ihre auch...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Eisenbahnerfragen im Reichstag.

Die dreitägige Reichstagsdebatte über Eisenbahn- und Eisenbahnerfragen, mit der die Reichstagsverhandlungen nach den Osterferien begonnen haben, geht deshalb weit über den Rahmen sonstiger Staatsberatungen hinaus, weil der Anlaß benutzt wurde von allen Parteien, sich grundsätzlich zu der geplanten Stimmenerhebung der Eisenbahnen zu äußern. Der Kampf wurde nicht direkt ausgefochten, sondern besonders die Redner der Reichsparteien versteckten ihre wahren Absichten hinter kleinen Bemängelungen, Ausführungen über die Unrentabilität der Eisenbahnen, Forderungen nach weiteren Arbeiterentlassungen und Verteilung von Denkschriften der deutschen Industriellen, die emporgewandert sind wie Schmarozkerpflanzen an einem kranken Baum.

Von den Rednern der Linken konnte der Nachweis geführt werden, daß die Forderungen der Großkapitalisten nach Rentabilität vom Verkehrsminister Groener zum größten Teil auf Kosten der Arbeiterschaft erfüllt worden sind. Und zwar in der Art, daß auf der einen Seite Tausende von Eisenbahnarbeitern vom Staat entlassen worden sind und weitere Tausende noch entlassen werden sollen, während gleichzeitig große und zahlreiche Aufträge an die Privatindustrie vergeben wurden, die erhöhte Profite einbringt und die Arbeiter teurer feststellt, als dies in eigener Regie geschehen könnte. Bezeichnend war, daß auch der Sozialdemokrat Quessel die Arbeiterentlassungen gutheißt und der großindustriellen Forderung nach weitere Entlassungen — wenn auch nicht in vollem Umfange — zustimmt.

Eine besondere Rolle in den Auseinandersetzungen spielte der letzte Eisenbahnerstreik. Die Redner der bürgerlichen Parteien heften einmütig gegen einen Teil der Beamenschaft, während sie den anderen schilberten als die ungeschuldbigen Opfer weniger Demagogen. Der Führer der neugegründeten gelben Beamtenengewerkschaft, Geisler (Dijch. Volkspartei), verlangte von der Regierung ein Ausnahmengesetz gegen die Beamten, das jeden Streik verbieten soll. Groener, der als geschmeidiger Lakai der Bourgeoisie hin- und herlängelte und Reden hielt, in denen er nur schwer seine Selbstbehalten herbergen konnte unter glattem Gesichtsausdruck, erklärte auch, daß das Reichsverkehrsministerium mit allen Mitteln darauf hinarbeite, einen zukünftigen Streik unmöglich zu machen. Am selben Tag, wo die Führer der Reichsgewerkschaft in Erfurt gemahnt wurden, erklärte er heuchlerisch, daß keine weiteren Maßnahmen mehr statfinden sollen.

Demgegenüber konnte ihm nachgewiesen werden, daß in der Angelegenheit der Maßregelungen das bei Beendigung des Streiks abgegebene Wort des Reichszanklers Wirth gebrochen worden ist. Ja, nicht nur das, der Unabhängige Kampfer brachte Material dafür, daß vom Reichsverkehrsministerium noch für jenseitigen Streiks Maßregelungen ausgesprochen worden sind.

Alles in allem zeigte die Debatte, daß der Kampf um die besseren Eisenbahnen wie auch der Kampf der Eisenbahner mit ausbrechende Sorge und besserer Arbeitsbedingungen nur verliert ist, er wird aufs neue und schärfer denn je beginnen, wenn die Schmarozkerpolitik Groeners im Reichsverkehrsministerium beibehalten wird.

Neue russische Gesandtschaft.

In dem kaiserlichen Palast in Moskau hat sich am 14. Mai eine neue russische Gesandtschaft in Berlin gebildet. Die Mitglieder sind: Graf von...
In dem kaiserlichen Palast in Moskau hat sich am 14. Mai eine neue russische Gesandtschaft in Berlin gebildet. Die Mitglieder sind: Graf von...
In dem kaiserlichen Palast in Moskau hat sich am 14. Mai eine neue russische Gesandtschaft in Berlin gebildet. Die Mitglieder sind: Graf von...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...
Die russische Delegation hat sich am 14. Mai 1922 über die russische Forderung an die Sowjetunion...

„Erläuterungen“ der „Isoektia“ zu der Genueser Konferenz.

Eine der letzten Nummern des „Isoektia“ enthält die folgenden ausführlichen „Erläuterungen“ zu der Konferenz von Genua:

„Amerika.“ — Es lebte dereinst in Europa ein armer und unglücklicher Mann, mit Namen Christoph Columbus. Er hatte überall nach in allen europäischen Ländern und so beschloß er in einem Anfall furchtbaren Verzweiflung, sich an Europa zu rächen. In diesem Irredend er erachtete er Amerika. Ein Denkmahl zur Erinnerung an diesen schrecklichen Mann wurde in Genua errichtet, und aus diesem Grunde findet die Konferenz dort statt.

„England.“ — Das Land Shakespeare's und Lloyd George's. Der erstere war ein Schauspieler, der zweite ist ein Politiker. Der erste war ein dramatischer, der zweite verachtete einer zu sein. Der erste war ein dunkler Ehrenmann, der zweite auch. Der erste machte viel Lärm um nichts, der zweite auch.

„Die große Entente.“ — Eine Verschwörung von drei Waischen, welche hoffen, den armen Sowjet Jonas verschlucken zu können.

„Barthou.“ — Ein Clown aus Papp, der an Stricken hängt, die von Paris aus gezogen werden. Er ist aus allen russischen Schulbüchern hergestellt, die aufeinander geliebt wurden.

„Die Konferenz von Genua.“ — Das erste Gebendfeld auf dem Schlachtfeld nach dem Weltkrieg.

„Lloyd George.“ — Ein Universal-Detransvermittler, der auch nichts dagegen haben würde, wenn er bei dieser Gelegenheit selbst heiraten könnte.

„Frieden.“ — Ein Feigenblatt, aus welchem Europa sich gern einen Grad machen möchte.

„Der russisch-deutsche Vertrag.“ — Die alte Geschichte: Während die Eltern sich eifrig nach einem geeigneten Gatten für ihre Tochter umsehen, schenkte die Tochter unerwartet einem Kinde das Leben.

Gewerkschaftsbewegung.

An die Textilarbeiter der Gane Berlin und Siegnitz.
Der Hauptvorstand des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes hat die Gane Berlin und Siegnitz zu einem Wahlbezirk (IV) zusammengelassen, in dem 9 Delegierte zum Gewerkschaftskongress zu wählen sind. Auf der Vorschlagsliste stehen 25 Kandidaten. Wir fordern alle die Kollegen und Kolleginnen, die dafür eintreten, daß der Gewerkschaftskongress ein Markstein der revolutionären Weiterentwicklung der Gewerkschaften sein soll, auf folgenden Genossen ihre Stimme zu geben:

- Forspreiter, Paul, Weber, Berlin.
- Müller, Efriede, Langenbielau.
- Dochhuth, Gust, Arbeiter, Berlin.
- Blatt, Otto, Weber, Berlin.
- Reiche, Bernh, Angestellter, Berlin.
- Schmolins, Alfons, Weber, Fock I. 2.
- Scholz, Wilhelm, Angestellter, Landeshut I. Schloß.
- Unger, Simon, Fäher, Berlin.

Alle anderen Namen sind zu streichen. Genossen! Sorgt dafür, daß die Textilarbeiter und Arbeiterinnen am Sonnabend, den 20. Mai für obige Genossen reiflich ihre Stimmen abgeben.

Die Ente aus dem Daimler-Werk.

Das Reichliche Telegraphenbüro erlaubt sich die plumpste Verletzung der Dessenlichkeit. Es verbreitet eine Meldung, die u. a. auch vom Vorwärts registriert wird und die besagt, „Die Daimler-Motoren-Gesellschaft habe ihren Betrieb wegen kommunistischer Gewaltmaßnahmen auf 6 Wochen geschlossen.“
Waher neue Anschlag der Daimler-Werke auf ihre Arbeiterschaft hier demantelt werden soll, ist uns im einzelnen nicht bekannt. Tatsache ist jedenfalls, daß die Daimler-Werke in Unter-Lütichem bereits vor 2 Monaten geschlossen wurden, weil die Delegation nicht bereit war, die Bedingungen der Metallindustriellen anzunehmen. Offenbar hat die Firma Daimler jetzt versucht, den Betrieb mit Streikbrechern wieder aufzunehmen. Das Gerücht von den „kommunistischen Gewaltmaßnahmen“ darf wohl als Beweis dafür angesehen werden, daß diese Absicht erschwerterweise an der Geflossenheit der Aufgepeckten und an der lebendigen Solidarität, die die Gesamtarbeiterschaft betreibt, gescheitert ist.

Gebt für die „Rote Hilfe“.

Bezirkskonferenz der K.P.D. in Ostpreußen

Die Bezirkskonferenz der K.P.D. in Ostpreußen wurde am 13. Mai in Königsberg abgehalten. Sie wurde von den Genossen ...

Die Oppositionen wurden nicht anerkannt. Die Beschlüsse der Konferenz sind ...

Entscheidung der Bezirkskonferenz der Kommunistischen Jugend Ostpreußens

Die letzte Bezirkskonferenz der Kommunistischen Jugend Ostpreußens wurde am 13. Mai abgehalten. Sie wurde von den Genossen ...

Die am 14. Mai in Ostpreußen tagende Bezirkskonferenz der Kommunistischen Jugend Ostpreußens hat sich ...

Die wieder hervorgerufenen Streitigkeiten haben Organisationsfähigkeit getrübt. Die Oppositionsresolution ...

Die Bezirkskonferenz hält es für unmöglich, dass Ribbentrop und Buttnerhalb der Organisation praktische Arbeit leisten. Vielmehr werden sie durch ihre Tätigkeit ...

Die Haltung der Breslauer oppositionellen Genossen und der Petersdorfer Delegation, die sich auf der Bezirkskonferenz ...

Von der Bezirksorganisation und von den Ortsgruppen Breslau und Petersdorf der Kommunistischen Partei, wie überhaupt von allen Kommunisten verlangt die Bezirks-

Bezirkskonferenz der K.P.D. in Ostpreußen

Die Bezirkskonferenz der K.P.D. in Ostpreußen wurde am 13. Mai in Königsberg abgehalten. Sie wurde von den Genossen ...

1. Die Beschlüsse der Konferenz sind ...

2. Die Frauen (1. 20 bis 25 Jahre) erhalten einen Zuschlag zum Stundenlohn von 20 %, soweit sie mindestens 17 Jahre alt sind.

3. Jugendliche männliche und weibliche Arbeiter in Großbetrieben erhalten a) von 14 bis 17 Jahren einen Stundenlohn ...

4. Jugendliche in kleineren Betrieben (1. 21) erhalten einen Zuschlag von 20 % zu den Verdiensten.

5. Stille Arbeiter und Stillen in Großbetrieben (1. 25) erhalten eine Erhöhung zum tarifmäßigen Barlohn von 50 % monatlich.

6. Auch die in § 28 Absatz 8 genannten Hausknechte erhalten eine Zulage von 20 %, seit dem 1. März 1929 festgesetzten Löhnen; soweit diese Erhöhung bereits bezahlt wird, verbleibt es dabei.

7. Die neuen Lohnfestsetzungen treten am 15. Mai 1929 in Kraft.

8. Erheben die Zahlen des Lohnamtes Breslau gegen den Stand vom 15. April 1929, soweit es sich um den Bedarf des Landarbeiters handelt, eine Verschiebung von 20 %, so kann jede Partei die unverzügliche Aufnahme neuer Lohnverhandlungen fordern.

Breslau, 13. Mai 1929. Dr. Caesar. Für den land- und forstwirtschaftlichen Arbeiterverband für die Provinz Ostpreußen: Dr. Graf von Rosenfeld, Dr. Hartmann. Für den Deutschen Landarbeiterverband: Dienst. Für den Zentralverband der Landarbeiter: Banona.

konferenz der Kommunistischen Jugend, daß sie jede Gemeinschaft mit den Ausgeschlossenen ablehnen und alles tun, die Kommunistische Jugend zu fördern.

In der Bezirkskonferenz herrscht völlige Klarheit darüber, daß nach dem vollzogenen Schritt einmal unsere Gegner jubeln über die neue „Spaltung“ in der Kommunistischen Jugend und daß zum anderen Wut und seine Anhänger versuchen werden, die Genossen der Kommunistischen Jugend als Spalter hinzustellen. Demgegenüber stellt die Konferenz fest, daß an den Streitigkeiten diejenigen Schuld haben, die glauben, die Kommunistische Jugend als Rammbaum gegen die K.P.D. benutzen zu können.

Wogegen unsere Gegner über die neue „Spaltung“ jubeln. Die Konferenz weiß, daß der vollzogene Schritt eine Notwendigkeit war. Sie weiß, daß nun endlich die Bahn frei ist für die Erfüllung aller uns gestellten Aufgaben und erachtet es als ihre erste Pflicht, diese Arbeiten sofort zu beginnen.

Allen jungen Arbeitern und Arbeiterinnen, die mit

Bezirkskonferenz der K.P.D. in Ostpreußen

Die Bezirkskonferenz der K.P.D. in Ostpreußen wurde am 13. Mai in Königsberg abgehalten. Sie wurde von den Genossen ...

Der Gauleiter Ernst ist und wird ein ...

Einmal ist auch diese neue Lohnabkommen ...

Da aber Georg Schmidt das bekannte ...

Wenn man also, wie Georg Schmidt, die Einheitsfront ...

„Was hierher und nicht weiter!“

uns, mit den jungen Kommunisten in aller Welt kämpfen wollen, rufen wir zu: Erkennt Euch von jenen falschen Fremden. Tretet ein in die Kampfbar der proletarischen Jugend. Hinrein in die Kommunistische Jugend. Kommunistische Jugend Deutschlands. Sektion der Kommunistischen Jugendinternationale. Bezirk Ostpreußen.

Aus der Partei.

Warnung vor einem Betrüger.

Das Parteimitglied Ernst Engert aus Kolleben, Kreis Malsfeld, ist zum Betrüger geworden. Er ist seit dem 20. April flüchtig, hat die Beige eines Genossen, die er zum Einbüßen von Liebern bei der Kindergruppe geliehen hat, mitgenommen und mehrere Genossinnen unter falschen Vorpiegelungen Beträge für Kartons bis zu 140 Mark abgenommen. Unter der gleichen Vorpiegelung hat er einen Angestellten der Union in Halle um

behandelt. ...

Jwan Danilowitsch trat in bloßer Weste, mit aufgeträmpelten Hemdärmeln ein und sagte auf die schweigende Frage Nikolais mit seiner dünnen Stimme: „Gut, Gesicht eine unbedeutende Wunde, aber ein Schädelbruch, wenn auch nicht schlimm ... Der Barock ist gesund ... hat aber viel Blut verloren. Wollen wir ihn ins Krankenhaus bringen?“

„Warum? Mag er doch hier bleiben“ rief Nikolai. „Heute geht es ... meinetwegen, auch morgen, aber dann ist es für mich bequemer, wenn er im Krankenhaus liegt. Bist du nicht auch ein Arzt?“

„Natürlich!“ antwortete Nikolai. Die Mutter rief leise auf und ging in die Küche. „Wohin wollen Sie, Nikolai?“ rief er sie zurück. „Sophtie kommt allein zurück!“

Sie blinzelte ihn an und erwiderte zitternd, mit einem unwillkürlichen, sonderbaren Lächeln: „Ich bin voll Blut ... ganz voll Blut ...“

Während sie sich in ihrem Zimmer umkleidete, dachte sie noch einmal an die Nase dieser Menschen, an ihre Fähigkeit, schnell mit schrecklichen Erlebnissen fertig zu werden.

Das erschütterte sie und verächtliche die Frucht aus ihrem Herzen. Als sie ins Zimmer trat, wo der Verwandte lag, beugte sich Sophtie über ihn und sagte zu ihm: „Dankheiten, Genosse!“

„Aber ich solle Ihnen zur Last“ erwiderte er leise. (Fortsetzung folgt.)

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki

Übersetzt von Adolf Dek

„Hat er einen genommen?“ fragte der Kutsher, sich auf dem Bod umwendend, mit gutmütigem Lächeln. „Hat sich vollgeoffen!“ erwiderte die Mutter fest.

„Ihr Sohn?“ „Ja, er ist Schuster ... und ich bin Köchin ...“ „Flucht dich ab, was?“ Die Bettische schwingend, wandte er sich wieder um und fuhr leiser fort: „Bleibst du, da auf dem Kirchhof war eben eine Schlägeret ... Man hat nämlich einen Politischen begraben ... von denen, die gegen die Obrigkeit sind ... Solche haben ihn auch begraben, wohl seine Fremde ... na, und da schrien sie los: „Nieder mit der Obrigkeit, sie macht das Volk unglücklich.“ Die Polizei schlug drein ... soll einige totgeschlagen haben ... Na, und bei der Polizei hat's auch was gelehrt.“

Die Drohsätze hüpfte zitternd über die Steine hin, Jwan stieß weh gegen die Brust der Mutter. Der Kutsher wummelte halb ungenau nachdenklich: „Da geht eine Erregung durchs Volk ... und Unordnung stellt sich ein ... ja. Gestern noch sind zu unserem Nachbar Gendarmen gekommen und haben einen Schutzbild mitgenommen. Es heißt, sie führen ihn nachts zum Fluß ... und ertränken ihn heimlich. Der Schutzbild war gar nicht abel, ein verständiger Mann ...“

„Wie heißt er?“ fragte die Mutter. „Der Schutzbild? Jawohl, mit Spitznamen Jewt-Ment. War noch jung, hatte aber schon viel begriffen. Meint jetzt aber verboten zu sein ...! Er kommt mal zu uns und sagt: Was führt Ihr für ein Leben, Kutsher? Bewiß, saget mir, unser Leben ist schlimmer als ein Hundeleben ... ja ...“

„Halt!“ rief die Mutter.

Jwan erwachte vom Stoh und stöhnte leise. „Es hat den Vorzeichen untergekrigt!“ bemerkte der Kutsher. „Ach, du Schnaps, mein liebes Schnapschen ...“

Wähfam stellte Jwan die Fäße, schritt, mit dem ganzen Körper schwankend, über den Hof und sagte: „Last nur ... ich kann schon ...“

Sophtie war bereits zu Hause, sie kam ihnen hastig und erregt entgegen. Nachdem sie den Verwandten aufs Sofa gepackt, läste sie geschickt den Verband von seinem Kopf und traf ihre Anordnungen.

„Jwan Danilowitsch, da hat man jemand gebracht ... Sind Sie müde, Nikolai? Sind Sie erschrocken, ja? Run, rufen Sie sich aus ... Nikolai, gib Nikolai schnell Tee und ein Glas Portwein!“

Die Mutter war von den durchlebten Ereignissen betäubt. Sie holte Wasser und murmelte: „Meinetwegen machen Sie sich brine Mühe ...“

Und dabei heischte ihr ganzes Wesen Aufmerksamkeit und ruhige Färdigkeit.

Aus dem Nebenzimmer kam Nikolai mit verbundenem Hand und der Doktor Jwan Danilowitsch, ganz verzagt und horrig, wie ein Jagd. Er trat schnell zu dem Barock, beugte sich über ihn und sagte: „Wasser, viel Wasser ... reibe deinen Lappen, Matte.“

Die Mutter bewegte sich zur Küche, aber Nikolai faßte sie mit der linken Hand am Arm, führte sie zum Esstisch und sagte freudlich: „Das gilt nicht Ihnen, sondern Sophtie. Sie hat sich erregt, was?“

Nikolais Gesicht und seine Stimme, wie auch die Wärme und das Licht im Zimmer beruhigten Jwan Blawow. Mit einem dankbaren Blick fragte sie: „Hat man Sie auch geküßelt?“

„Das habe ich wohl selbst getan ... bin unvorsichtig mit der Hand gegen etwas gefahren und habe mir die Hand aufgerissen. Trinken Sie Tee ... es ist kalt, und Sie sind leicht geküßelt ...“

Unterbezirk Breslau...
Die Unterbezirksleitung...

Unterbezirk Breslau...
Die Unterbezirksleitung...

Die Unterbezirksleitung...
Rigsdorf aus der Partei ausgeschlossen...

Rigsdorf aus der Partei ausgeschlossen...
Der in Berlin tagende Zentralausschuss...

Ein bairischer Bauer betet:

Lieber Gott, ich bitte dich,
Inseln und herumliegend,
fliegend bist' ich — doch ganz feise —
fars Getreid' schaff' hdy' re Preise,
auch für Eier, Milch und Butter,
Diss uns du, o Gnademutter,
dass die Preise weiter steigen,
dann will ich vor die mich neigen.
Die Kartoffeln, Dops und Schweiß
schleß' ich anbei gleich mit ein.
Doch ist auch noch etwas billig;
wer es braucht, der zahlt es willig.
Du, Schupengel, daß mal auf!
Dies Papiergeld hier zu hauf
nimmt in keine E'jondere Gut,
dass es wohl vor D'ieser ruht.
Nun zu unserm Doktor Heim:
Den behüt vor jedem Schlem,
Durchfall, Solte sonstiger Ding,
da nur der uns helfen mag.
Nur der Heilm, der bringt's zustand',
dass ein Kind kommt ins Band
und mit ihm manch' and'rer Mist.
Nun, gelobt sei Jesu Christ,
Nun und b' D'auera hatten's jammen,
in Ewigkeit wie heute. — Amen!

Ein Zentner Kartoffeln 160 Mark.
Der Ausschuss zur Ermittlung angemessener Kartoffelpreise...

Eisenbahn-Betriebsverhältnisse.
Das Wahlergebnis der Eisenbahn in Breslau zeigt diesmal...

Unterbezirk Breslau...
Die Unterbezirksleitung...

Unterbezirk Breslau...
Die Unterbezirksleitung...

Die Unterbezirksleitung...
Rigsdorf aus der Partei ausgeschlossen...

Rigsdorf aus der Partei ausgeschlossen...
Der in Berlin tagende Zentralausschuss...

Ein bairischer Bauer betet:

Lieber Gott, ich bitte dich,
Inseln und herumliegend,
fliegend bist' ich — doch ganz feise —
fars Getreid' schaff' hdy' re Preise,
auch für Eier, Milch und Butter,
Diss uns du, o Gnademutter,
dass die Preise weiter steigen,
dann will ich vor die mich neigen.
Die Kartoffeln, Dops und Schweiß
schleß' ich anbei gleich mit ein.
Doch ist auch noch etwas billig;
wer es braucht, der zahlt es willig.
Du, Schupengel, daß mal auf!
Dies Papiergeld hier zu hauf
nimmt in keine E'jondere Gut,
dass es wohl vor D'ieser ruht.
Nun zu unserm Doktor Heim:
Den behüt vor jedem Schlem,
Durchfall, Solte sonstiger Ding,
da nur der uns helfen mag.
Nur der Heilm, der bringt's zustand',
dass ein Kind kommt ins Band
und mit ihm manch' and'rer Mist.
Nun, gelobt sei Jesu Christ,
Nun und b' D'auera hatten's jammen,
in Ewigkeit wie heute. — Amen!

Ein Zentner Kartoffeln 160 Mark.
Der Ausschuss zur Ermittlung angemessener Kartoffelpreise...

Eisenbahn-Betriebsverhältnisse.
Das Wahlergebnis der Eisenbahn in Breslau zeigt diesmal...

Unterbezirk Breslau...
Die Unterbezirksleitung...

Unterbezirk Breslau...
Die Unterbezirksleitung...

Die Unterbezirksleitung...
Rigsdorf aus der Partei ausgeschlossen...

Rigsdorf aus der Partei ausgeschlossen...
Der in Berlin tagende Zentralausschuss...

Ein bairischer Bauer betet:

Lieber Gott, ich bitte dich,
Inseln und herumliegend,
fliegend bist' ich — doch ganz feise —
fars Getreid' schaff' hdy' re Preise,
auch für Eier, Milch und Butter,
Diss uns du, o Gnademutter,
dass die Preise weiter steigen,
dann will ich vor die mich neigen.
Die Kartoffeln, Dops und Schweiß
schleß' ich anbei gleich mit ein.
Doch ist auch noch etwas billig;
wer es braucht, der zahlt es willig.
Du, Schupengel, daß mal auf!
Dies Papiergeld hier zu hauf
nimmt in keine E'jondere Gut,
dass es wohl vor D'ieser ruht.
Nun zu unserm Doktor Heim:
Den behüt vor jedem Schlem,
Durchfall, Solte sonstiger Ding,
da nur der uns helfen mag.
Nur der Heilm, der bringt's zustand',
dass ein Kind kommt ins Band
und mit ihm manch' and'rer Mist.
Nun, gelobt sei Jesu Christ,
Nun und b' D'auera hatten's jammen,
in Ewigkeit wie heute. — Amen!

Ein Zentner Kartoffeln 160 Mark.
Der Ausschuss zur Ermittlung angemessener Kartoffelpreise...

Eisenbahn-Betriebsverhältnisse.
Das Wahlergebnis der Eisenbahn in Breslau zeigt diesmal...

Schauspielhaus
Operntheater
Schauspielhaus
Täglich 7 1/2 Uhr
Das große
Program

Reigen
A. Schützler's
Verkauf: Theaterstr. 11-2
In Verbindung:
Gebrüder Gumbel, Verleger

Reigen
A. Schützler's
Verkauf: Theaterstr. 11-2
In Verbindung:
Gebrüder Gumbel, Verleger

Reigen
A. Schützler's
Verkauf: Theaterstr. 11-2
In Verbindung:
Gebrüder Gumbel, Verleger

Reigen
A. Schützler's
Verkauf: Theaterstr. 11-2
In Verbindung:
Gebrüder Gumbel, Verleger

Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien, E-G-M-B
Breslau, Nikolaistraße Nr. 49/50 L.
L. Trotzki, Die neue Etappe (Die Weltlage und unsere Aufgaben) Preis 3.75 M.
Karl Marx, Lohn, Preis und Profit Preis 3.— M.
Lenin, Staat und Revolution Preis 5.— M.
Dr. Eugen Powlowski, Der Bankrott Deutschlands Preis 3.75 M.
Karl Marx, Das Kapital, gemeinverständliche Ausgabe, besorgt v. Julian Borchardt, brosch. Preis 24.— M.
Engels, Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie Preis 8.— M.
Engels, Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft Preis 5.— M.
Karl Marx, Oekonomische Lehren Preis 5.50 M.
Kautsky, Das Erfurter Programm Preis 3.— M.
Karl Marx, Lohnarbeit und Kapital Preis 7.50 M.
Mehring, Geschichte der deutschen Sozialdemokratie Preis 175.— M.
Rosa Luxemburg, Die Krise der deutschen Sozialdemokratie (Junibroschüre). Was will der Spartakusbund Preis 5.50 M.
Das kommunistische Manifest Preis 2.50 M.
Radek, Die Entwicklung des Sozialismus von der Wissenschaft zur Tat Preis 1.— M.
Rosa Luxemburg, Sozialreform oder Revolution Preis 3.— M.